

Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

Diesen Vers habe ich vor einiger Zeit in den Schaukästen unserer Kirchen gesehen und mich gefreut – denn das ist der Trauspruch, der meine Frau und mich jetzt schon seit vielen Jahren begleitet.

Wir beiden meinen, dass darin ein wesentlicher Teil unseres Glaubens zusammengefasst ist.

Ich möchte Ihnen meine Gedanken zu diesem Vers vortragen und wenn Sie mögen später gerne Ihre Meinung dazu erfahren.

Wenn ich gemeinsame Zeiten mit Freunden und Bekannten betrachten, sehe ich teils große Veränderungen unserer Persönlichkeiten und auch in unserer Beziehung zueinander. Teils sind die Freundschaften mitgewachsen, getragen von Offenheit und Vertrauen, von dieser Liebe Gottes gegenüber dem anderen, so meine Empfindung.

Ich bin kein leichtsinniger vertrauensseliger Mensch, ich schaue die, die mir begegnen sehr genau an: Aber egal, wem ich gegenüberstehe, oder mit wem ich in Kontakt komme, meine Erfahrung sagt mir, dass ein „liebevolles“ Auftreten gegenüber dem, der mir gegenüber steht, Gelassenheit und eine positive Grundhaltung fördert, Situationen entschärft oder beruhigt, oder Vertrautheit ermöglicht, neue Ideen und andere Sichtweisen zulässt.

Mit „liebevollem“ Auftreten meine ich in unserem christlichen Sinne, also vielleicht sanftmütig oder auch bestimmt oder mit klarer Ansage, je nach Situation.

Denn das sagt der Vers (und der Text drumherum) im Johannesbrief: Gott hat uns seine Liebe geschenkt, in uns verankert möchte ich am liebsten sagen, in jedem Menschen, so dass ein „liebevolles Signal“ den gleichen Grundtenor im anderen anregt.

Jeder kann, wenn er es zulässt, auf dieser Frequenz mitschwingen – so ist mein Gefühl, so habe ich es oft erlebt. Auch in anderen Kulturen und weit entfernten Ländern.

Mein Vertrauen in anderen Menschen basiert auf dieser Zusage Gottes:

Wenn ihr meine Liebe nehmt und fortsetzt, seid ihr auf dem richtigen Weg, - bin ich bei euch.

Das ist eine für mich so grundlegend stabilisierende Sicherheit, meine Zuversicht für eine positive Grundhaltung gegenüber den Unsicherheiten der Zukunft, dass ich bis heute entspannt einschlafen und aufwachen kann.

Egal, was sich beunruhigendes oder unverständliches oder erschütterndes in meinem Leben ereignet.

So sagte Jesus: *Erinnert euch, lasst diese Liebe zu und dann bleibe ich bei euch, neben euch, in euch – ihr werdet es merken.*

So können wir in vielen Zitaten und Gleichnissen aus Jesu Leben hören und lesen.

Das ist ein einfacher und klarer Fahrplan – einfache Richtschnur und doch so kompliziert.

Denn ich muss immer neu abwägen, entscheiden - jede neue Situation ist doch auch unterschiedlich zu dem, was ich bisher erlebte und ich muss stets neu erfinden, was ich jetzt tun und sagen kann, wie ich handeln will.

Aber ich weiß, dass tief in mir eine Kraft und ein Konzept ruht, dass mir den Weg weist, sogar Umwege, Fehler und angerichteten Schaden wieder heilen kann - und heilen lässt.

Es gibt eine andere Zusammenfassung dieses winzigen Glaubensbekenntnisses, das mich in jeder Messe wieder anspricht, vielleicht ist es auch für Sie eine schöne wiederkehrende Erinnerung:

Im Hochgebet gibt es die Zeile: „Durch Ihn und mit Ihm und in Ihm ...“ .

[Eigentlich ist hier Jesus gemeint, in dem alles vereint ist]

Das ist für MICH die kürzeste und prägnanteste Zusammenfassung, die mich immer wieder seltsam berührt und aufhorchen lässt und zum Nachdenken anregt.

DURCH IHN ist die Liebe in die Welt, in die Menschen gekommen

MIT IHM sind wir immer, ist ER immer neben uns, wenn wir seine Liebe beherzigen und unser Leben danach auszurichten versuchen.

IN IHM sind wir dann - finde ich noch schöner, als „ER ist in uns“ → „wir sind in IHM“, IN IHM sind wir, geborgen in Gott.¹⁾

[1) Weitere Interpretationen denkbar: Durch Gott, mit Jesus, im Heiligen Geist]

Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

und

Durch Ihn und mit Ihm und in Ihm.